

diefer Bedingung werden 500 M. von der Veranlagung bewilligt.

Schluss der öffentlichen Sitzung gegen 8 Uhr.

Donnerstag, den 2. Juni, ab 8 Uhr 4 Min.

der Stadtverordneten-Verammlung.
Vorlagen für dieselbe.

Öffentliche Sitzung: Beratung und Beschlußfassung über:
1. die Genehmigung der Zulassungsbewilligung zum Auftragsarbeiten für den Bau der Kanalisation; 2. den Antrag auf Abänderung der Haushaltsrechnung für den Monat März; 3. den Antrag auf Abänderung der Haushaltsrechnung für den Monat April; 4. den Antrag auf Abänderung der Haushaltsrechnung für den Monat Mai; 5. die Genehmigung des Rechnungswesens für das Extrajahr zwischen Langgasse und Thorstraße, Oberglauch und Steimweg; 6. die Bewilligung der Mittel zur Herstellung einer Latrinenanlage; 7. die definitive Anstellung eines Postboten; 8. die definitive Anstellung zweier Postboten; 9. die Bewilligung von Gratifikationen.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Verammlung.
G. e. H.

Astronomische Erscheinungen im Juni 1881.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)
Die Sonne erreicht am 21. Juni ihren höchsten Stand nördlich am Äquator und wird haben doch das 10. Sommer-solstitium. Die Tage sind am längsten (24—22. 16. 35 Min.) und nehmen Ende des Monats langsam wieder ab. Den ganzen Juni hindurch vermindert selbst im Witternachts die Dämmerung nicht vollständig, zu welcher Zeit man einen leichten Streifen noch tief am Horizont nachwachen kann.
Für den Mond sind die Veränderungen einer Umlaufzeit zu folgenden Zeiten: Das erste Viertel tritt ein am 5. früh 4 Uhr 7 Min., der Vollmond am 12. vormittags 7 Uhr 44 Min., das letzte Viertel am 18. nachts 10 Uhr 6 Min., der Neumond am 20. nachmittags 2 Uhr 12 Min. In der Erde ist der Mond am 1. und 23. März 1880, und 5470 Meilen, in der Erde am 18. (Mittag 48 50 Meilen).

Eine für uns unsichtbare totale Mondfinsternis findet statt am 12. Juni; die Sichtbarkeit derselben erstreckt sich über das westliche Nordamerika und die Ostküste Australiens.
Merkur tritt am 20. in größter südlicher Ausdehnung von der Sonne. Gegen Mitte des Monats bewegt er sich zwei Stunden nach Sonnenuntergang nach am Nordwesten und geht zu dieser Zeit erst nach 10 Uhr unter, doch ist die helle Dämmerung in dieser Gegend für das Aufsehen des Planeten nicht besonders günstig.

Venus ist im Morgenröten und entfernt sich immer weiter von der Sonne, so daß ihr Aufgang immer früher erfolgt; derselbe geschieht am 1. und 1/2 Uhr, zu Ende des Monats gegen 1/2 Uhr. Am 10. hat sie als Morgensterne ihren größten Glanz und ist dann 4 1/2 mal heller als der Stern erster Größe Waage in der Pleiaden, der Gestalt ist jetzt die einer schmalen Scheibe. Am 6. steht sie ganz nahe dem Saturn (von dem sie sich nur 1/6 Grad entfernt) im und am 19. in der Nähe des Jupiter (Abstand 2 1/2 Grad).

Mars steht früh am Osthimmel und hat recht häufige Bewegung im Sternbild der Fische. Er wird nach und nach heller, da er der Erde langsam näher kommt (Abstand von derselben am 15. Juni 32 011,0 Meilen) und ist Ende des Monats halb so hell als am 1. Juni. Am 1. Juni ist der Abstand des Mars von der Sonne 10 Grad, er geht gegen 2 Uhr früh vom Horizont gegen 1/2 Uhr. Jupiter bewegt sich regelmäßig im Sternbild der Fische. Er entfernt sich in seinem scheinbaren Laufe immer weiter von der Sonne, so daß er früh am Osthimmel aufgefunden werden kann. Sein Aufgang erfolgt den Monat über früh zwischen 1/2 und 1 Uhr und da er sehr hell ist, kann man ihn mit Sicherheit auffinden.

Saturn hat ebenfalls regelmäßige Bewegung im Sternbild der Fische und geht fast zu derselben Zeit wie Jupiter, nur einige Minuten früher, auf. Er wird etwas schwerer aufzufinden als Jupiter, da er nur die Helligkeit eines Sternes erster Größe hat.

Die drei Planeten Venus, Jupiter und Saturn gehen in der ersten Hälfte des Monats nahe zu gleicher Zeit auf, Mitte des Monats gleichzeitig und sie sind dann ganz leicht aufzufinden: Jupiter steht, vom Südpol aus gerechnet, am westlichen Lins, dann folgt in geringer Entfernung Venus, Johnson in noch größeren Abstände nach rechts Saturn.

Uranus hat regelmäßige Bewegung im Sternbild des Löwen. Sein Untergang erfolgt den Monat über zwischen 1 Uhr früh und 1 1/2 Uhr Nachts; da er aber nur die Helligkeit eines Sternes 6. Größe hat, ist er in der hellen Dämmerung am Besten im dem bloßen Auge nicht sichtbar.

Stärker ist im Vergleich wegen des hohen Standes der Sonne der Himmel, besonders im Norden, und es wird nicht, kommen doch nach 10 Uhr Abends die helleren Sterne zum Vorschein und am Witternachts kann man auch die schwächeren sehen, vorausgesetzt, daß die Luft klar und durchsichtig ist. Am ersten scheint doch am Himmel im Südosten der rötlich glänzende Planet im Bootes und unter ihm, nicht so hoch, die weißliche Erde im Widder, dann folgen am Osthimmel Wega in der Pleiaden und Altair im Adler zum Vorschein. Im Südosten findet man den roten Antares im Scorpion niedrig am Himmel (derselbe kommt nach 11 Uhr in den Meridian), im Westen erscheinen Regulus (Untergang am Witternachts) und Denebola im Löwen, in der Abenddämmerung niedrig im Nordwesten Capella im Fuhrmann, welche am Witternachts ihren niedrigsten Stand im Norden erreichte. Color und Pollux in den Zwillingen verlieren sich Mitte des Monats aus dem Gesicht. Die Waage steht im Südwesten, gegen 11 Uhr kommen die Sterne der Schlange in den Meridian und gerade über denselben schimmert die Krone, südlich von der Krone am Osthimmel der große Bär zeigt sich noch hoch am Nordwesthimmel. — Die Milchstraße zieht an der Mitte des Sterns schon ziemlich hoch und am Witternachts treten auch die hellsten Partien derselben hervor, besonders im Schwan und am Südosthimmel im Schützen, wo sie geteilt erscheint und bei seiner Luft ausgezeichnete Sternwolken und Lichtlöcher zeigt.

Man findet jetzt die Milchstraße von Nordost anwendend die Sternbilder Bootes, Kassiopeja, Schwan, Adler, einen Teil des Scorpions und des Schützen, in welchem sie sich aus dem Gesicht verliert.
Von neuen astronomischen Erscheinungen sind aus dem Monat Juni die Entdeckung eines schwachen teleskopischen Kometen durch einen Arbeiter der Sternwarte der Kaiserlichen Sternwarte (Beretigete Staaten von Nord-America) und die Entdeckung eines neuen kleinen Planeten in der Gruppe zwischen Mars und Jupiter (Nr. 220) durch den Abjuncten der Wiener Sternwarte, Herrn Palisa, zu verzeichnen.

Provinzial-Nachrichten.

—k. Merseburg, 31. Mai. Bei der heute hier stattgefundenen Sitzung der Lotteriedeckung des H. Sch. F. H. in Meiter- und Verzeichnungsvereins fielen auf folgende Nummern Hauptgewinne: 15552 eine zweipfühlige Equipage, 18123 eine einpfühlige Equipage, 17704 eine 4. Klasse Stute, 8077 eine einpfühlige Equipage, 10861 eine braune Ente, 3609 eine braune Ente, 14627 eine goldene Ente. Die zu den ersten und zweiten Hauptgewinn gebührenden eleganten Reichthümer sind von der Wagenfabrik von D. Reil in Halle geliefert.

3. Ballenfest, 29. Mai. Der Monat Mai ist in seiner zweiten Hälfte für uns in Baden bei einem Monnemont gemein. Die Blütezeit in diesem Jahre war großartig schon; sein Baum sein Strauch ohne diesen Monat und sein Strauch haben die Dürftigkeit, die sein Strauch für die Frucht trägt die Fruchtung. Für die Felder brachten endlich der Himmelsfrucht und der Freitag in einer Reihe von Gewittern, die in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ohne Unterbrechung über uns dahin-zogen, den längst ersehnten Regen. Mit diesen Gewittern trat auch ein großer Schwarm von Käfern ein, die sich in großer Anzahl überließen; offensichtlich werden sie uns nicht lange belästigen.

XXXII. Generalversammlung des landwirtschaftlichen Central-Vereins des Herzogthums Anhalt, des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen und des Herzogthums Coburg.

(Orig.-Bericht.) Sondershausen, 30. Mai.

Am 29. Mai wurde in der Verhandlung feierlich eintraten. Herr Oeconomierath A. v. Bötticher (Deputirter des Landes-Oeconomie-Collegiums und des deutschen Landwirtschaftsrathes) referirte über „die deutsche Heimathbewegung in ihren Beziehungen zur Landwirtschaft“. Der Congress der deutschen Landwirtschaft habe sich mit dieser Frage beschäftigt und neuerdings auch die deutsche Regierung, die bisher aber noch einigen Seiten bei den Gesichtspunkten die durch Herrn von Bötticher im Reichstage nur gestreift worden, und daher wohl nicht beleuchtet zu werden verdienten. Das Heimathbewegungen lasse bekanntlich nach vielen Richtungen hin zu wünschen übrig. Die industriellen Verhältnisse hätten früher einen Theil des Arbeitervolkes vom Lande nach den Städten gezogen, der endlich jetzt sehr enttäuscht und krank am Herzen, arm im Geldbeutel, zurückgekehrt sei, ein anderer Theil sei abgelehrt worden an das Land, er bedrohe die Straßen und Gehöfte. Aber auch abgesehen davon seien die Verhältnisse unseres Heimathbewegens nicht befriedigend, wie ja aus den beglücklichen Reichthumsverhältnissen hervorgehe. Die Arbeiterbevölkerung der Centren wohne in der Regel in den umliegenden Dörfern, die Unterthierung derselben treffe eent. nicht die Orte, in denen sie arbeite, sondern die Landgemeinden, deren Steuerkraft nicht im Verhältnis zur Armut liege. Nach statistischen Notizen erschienen in der Provinz Hannover im Jahre 1878 nur zwei Millionen Arbeiter, während in der Provinz Preußen 24 Millionen 1, von der zu 12 Millionen Markt geachteten Steuerlast waren 3 Millionen auf das Armenwesen gekommen. In der Provinz Sachsen betrage eine Anomalie darin, daß 3/4 die Güterbesitzer die Steuerkraft zögen, die Armut aber den Gemeinden überlasse; im Allgemeinen freilich würden in solche Arbeiter nach den Grundbesitzern unterstellt aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet. Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Die Erwerbung des Unterthierungswohns werde dadurch verhindert oder doch erschwert, daß man den Arbeiter abhänge, bevor er unterthierungsberechtiget werde, in ganzen Dörfern sei dieses Verhältniß allgemein, der Arbeiter aber man sehe doch, daß vielfach die Gemeinden die Unterthierung geben müßten für Arbeiter, die für selbständige Ausbeute gearbeitet.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Das Seining-Comite hat am Sonnabend in Berlin eine Sitzung abgehalten. Aus dem erstatteten Bericht ist hervorzuheben, daß die Bevölkerung von 30,000 M. seitens des Reiches definitiv in Aussicht gestellt ist. Der Magistrat von Berlin hat bekanntlich gleichfalls 30,000 M. bewilligt. Die Stadt hat sich seiner zur Uebernahme des Denkmals als Eigentum bereit erklärt. Die neuen Sammlungen ergaben einen Betrag von über 40,000 M. für die landwirtschaftlichen Sammlungen. Die Sammlungen der Provinzen sind im Ganzen ca. 132,000 M. disponibel sind. Die durchschnittlichen Kosten ähnlicher Monumente betragen bisher 110,000 bis 115,000 M. Mit Rücksicht auf den vorzüglichen Stand des Goethe-Denkmal wird beschlossen, auch für das Seiningdenkmal einen Platz im Tiergarten und zwei auf dem Platz-Berlin zu errichten. Das Konkurrenzverfahren wird sich an alle deutschen Künstler einschließlich der Teufel-Decker und bestimmt im Einzelnen, daß das Standbild von Marmor, von allen Seiten sichtbar und die Figur in stehender Haltung auszuführen werden soll. Die Entwürfe sind in der Zeit zwischen dem 1. und 15. Januar 1882 im Berliner Rathhaus einzureichen. Die Preise sind in Entwürfen mindestens 55 und höchstens 65 Ctm. hoch sein. Der Entschluß der Jury erfolgt unter Bewahrung einer Prämie von 2000 M. für den besten Entwurf.

Die Weininger-Soldaten-Truppe hat bei ihrem Debut im Londoner Grand Opera Theater am 30. Mai, bei welchem Julius Cäsar zur Aufführung kam, einen großen Erfolg erzielt. Die hauptsächlichsten Darsteller und der Hoftheater-Intendant Congrad wurden wiederholt stürmisch gerufen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Prinz von Sachsen-Weimar und der deutsche Botschafter, Graf Münster, wohnten der Vorstellung bei.

Berichtes.

Die Leiche des Grafen Sarron von Arnim wird in diesen Tagen in Berlin exhumirt und wird vorläufig hier beigesetzt werden. Auf dem Wege nach Berlin wurde die Leiche dortin übergeführt.

Der Reichs ein gültiges Geschäft. Der berühmte französische Chemiker Pasteur hat die Entdeckung gemacht, daß der nördliche Mensch unter die giftigen Geschöpfe zu zählen ist, und er führt sich auf eine ganze Reihe von praktischen Beziehungen, die er in dieser Richtung angestellt hat. Der Speichel eines 12 Stunden nichtern Menschen durch Injection in das Blut von Kanarienvögeln, Sunden z. eingeführt, erzeugt bei diesen Thieren alle Merkmale der Vergiftung. Pasteur erklärt dies dadurch, daß beim nichtern Menschen die Magenflora im Speichel Karariten mit sich bringt, welche auf gewisse Thiere vergiftend wirken. Das Abwischen wurde durch den Speichel von Kanarienvögeln, sobald der Mensch wieder Nahrung zu sich nimmt, hört der Vergiftung auf, sächlich zu wirken.

Ein Erlaß kommt am Freitag plötzlich unter den an der Verbindungsbahn von der Sandburger Bahn nach Halensee bei Berlin beschafften Arbeitern aus. Auf gleiches Jurehen Seiten der Unternehmer wollten ein Theil die Arbeit wieder aufnehmen; die Anderen litten das aber nicht, sondern spritzten die Arbeitslosen die Karren un, zuverden sie sogar theilweise, so daß zur Herstellung der Ordnung die Gendarmerie einmarschiren mußte. Da die sie jedoch kein Verhöf verhoffen konnte, rouirte man 30 Mann der Militär-Schweigepolizei zu verhaften, welche mit scharfgeheuten Gewehren zu Hilfe eilten. Sie hielten die Ruhe wieder her, trotzdem der größte Theil der streikenden Arbeiter sich weigerte, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Hauptdelinquenten wurden verhaftet, die Uebrigen sind am nächsten Morgen wieder in die Arbeit getreten.

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Stettin, 30. Mai. Weizen pr. Frühjahr — per Mai 220.00, per Herbst 211.50. Roggen pr. Frühjahr — per Mai 202.50, per Herbst 174.50. Weizen pr. Herbst 261.00. Weizen, 100 Malt. pr. Frühjahr 53.20, per Septbr. 54.70. Spiritus loco 56.00, pr. Frühjahr 56.30, pr. Mai 56.40, pr. Juni 57.20. Petroleum pr. Herbst 8.25.

Telegraphische Correspondenz der Saale- Zeitung.

Berlin, 31. Mai, 1 Uhr 55 Min.

4 1/2 % Breuss. Conso. Anleihe 106.50. 4 % Breuss. Conso. Anleihe 102.25. Weichsel-Anleihe 110. Weichsel-Anleihe pr. ultimo 53.75. Deutscher Reichs-Anleihe pr. ultimo 220.—. Deherr. Franz-Staatsbahn pr. ultimo 62.50. Disconto-Command. 225.50. Markt. Wert 165.—. Tendenz: sehr günstig.

Getreide-Börsen.

Weizen: Mai-Juni 217.50 September-October 212.— Roggen: Mai-Juni 204.50 September-October 177.— Weizen: Mai-Juni 165.— September-October 146.— Weizen: Mai-Juni 52.50 September-October 54.— Spiritus loco 56.80. September-October 57.—

